

Künstliche Intelligenz. Eine Glosse

Klaus Günterberg

In einer nicht so fernen Zukunft. Markus M. beauftragt die KI: „Schreibe mir eine Masterarbeit zu dem Thema: ‚Was zeigt dieses Foto?‘. Die Arbeit darf den Umfang von 20 Zeilen nicht unter- und von 3 Seiten nicht überschreiten. Zitate sind durch Links kenntlich zu machen.“

Die Antwort eines Chatbots: „Lieber Markus, ich helfe dir gern. Wenn du deine Kreditkarte eingelesen und meine Allgemeinen Geschäftsbedingungen akzeptiert hast, dann schreibe ich dir die gewünschte Arbeit.“ Drei Tage später hat Markus seine Masterarbeit vorliegen:

Bei dem vorliegenden Bild handelt es sich mutmaßlich um ein sogenanntes Stethoskop, um ein Gerät, das in vergangenen Jahrzehnten, als Menschen noch von Ärzten untersucht und behandelt wurden, recht verbreitet war.



Man benutze es damals, um Herz und Lunge abzuhören, benutzte es auch als Hilfsmittel, um den Blutdruck zu messen. Heute werden derartige Untersuchungen vollautomatisiert bei McHealth vorgenommen und mit Hilfe Künstlicher Intelligenz (KI) von eDOC's ausgewertet.

Ein Exemplar des abgebildeten Gerätes ist noch im Deutschen Medizinhistorischem Museum (DMH) zu besichtigen. Einige Exemplare werden auch noch vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKH) für den Einsatz bei Stromausfällen vorrätig gehalten. Weitere Exemplare befinden sich noch in den Requisiten der großen Filmproduzenten, die bei historischen Filmen ihre Schauspieler mit diesem Halsschmuck als Ärzte kenntlich machen.

Das abgebildete Gerät könnte durchaus bei archäologischen Ausgrabungen gefunden worden sein. Der gute Zustand lässt aber auf eine andere Herkunft, z.B. aus einer Erbschaft, schließen. Sollte das der Fall sein, könnten u. U. die damaligen Besitzer noch der Kaste der Ärzte angehört haben, einer inzwischen fast ausgestorbenen Art Mensch. Die meisten Exemplare dieser Art sind einer malignen Mutation der KI erlegen. Heute leben nur noch wenige Paare auf einer Neuguinea benachbarten Insel.

Experten raten, das Gerät sorgfältig aufzuheben. Angesicht steigender Inflation könnte es u. U. noch zum Öffnen von Geldschränken mit Zahlenschlössern eingesetzt werden. Auch ist nach einer Äußerung des Vorstandes der Deutschen Bank bei Twitter für solche historischen Geräte ein überdurchschnittlicher Wertzuwachs zu erwarten.

Ärzte stehen inzwischen auf der Roten Liste besonders bedrohter Arten. Ob ihr Erhalt und damit eventuell eine Renaissance solcher Geräte gelingt, ist angesichts der Klimakrise und der KI ungewiss.

*Publiziert unter der Überschrift: Historisches Hilfsmittel einer Rote-Liste-Art
Medical Tribune, 58. Jahrg., Nr. 4, 2832, 24. Februar 2023, Seite 2*